

**PRESSEMITTEILUNG**

**La Biennale di Venezia – 50. INTERNATIONALE KUNSTAUSTELLUNG**

**Dreams and Conflicts: The Dictatorship of the Viewer**

**Voreröffnung: 12 (Press).-13.-14. Juni 2003, öffnet 10.00-20.00**

**15. Juni – 2. November 2003 – öffnet 10.00-18.00, geschlossen am Montag (öffnet 16 Juni)**



**TAIPEI FINE ARTS MUSEUM OF TAIWAN**

**LIMBO ZONE**

**ERÖFFNUNG COCKTAIL 14 JUNI, 19.00**

**Palazzo delle Prigioni, Castello 4209, S. Marco, Venezia, Italia  
(Vaporetto Haltestelle S. Zaccaria, gegenüber des Hotel Danieli)**

Fünfte Teilnahme des Taipei Fine Arts Museum of Taiwan

Künstler: Shu-lea Cheang, Daniel Lee, Ming-wei Lee, Goang-ming Yuan

Kommissar: Tsai-lang Huang, Vize-Kommissar: Paolo De Grandis, Arte Communications

Chefkurator: Fang-wei Chang Gastkurator: Shu-min Lin

Dreams and Conflicts - Träume und Konflikte. Es liegt ein Abgrund, eine Zone zwischen diesen beiden Entitäten. In diesem Jahr schließt die Taiwanesische Ausstellung die Arbeit vierer Künstler zusammen, die diese Zone erforschen und (darüber) reflektieren - ein Areal das die "Limbo Zone" genannt werden kann. Traum und Vorstellungsvermögen gehören zur menschlichen Erfahrung. Wir bemühen uns darum, unsere Bestrebungen Wirklichkeit werden zu lassen. Unsere Träume zu verwirklichen ist, in gewissem Sinne, unser Schicksal, unsere Kunst. Utopische Träumer haben versucht, ganze, künstlich geschaffene Zeiträume oder sogar ganze Staaten zu erschaffen. Da unser Menschsein unsere Unvollkommenheiten versichert, führen unsere Träume zu unausweichlichen Konflikten. Diese Konflikte enthalten die Größe und die Fehlschläge der menschlichen Geschichte. Dieses Phänomen ist nichts Neues, das Erlebnis davon jedoch ereignet sich immer wieder.

Was passiert, wenn unsere Träume sich verändern, wenn unsere Sichtweise der Welt und ihrer Möglichkeiten und unsere Definition davon nicht mehr länger übereinstimmen? Was passiert, wenn sich die Welt ändert - wenn die Grenzen zwischen den Nationen sich verändern oder unbedeutend werden? Was passiert, wenn Institutionen, die einst Respekt und Autorität erworben haben, als korrupt und unverlässlich bloßgestellt werden? Die Ereignisse der jüngsten Zeit haben diese Veränderungen beschleunigt. Sie haben neue Intensitätsgrade an ökonomischem Streß, Zweifel am Nutzen des technischen Fortschritts, Angst um die eigene physische Sicherheit herbeigeführt.

Limbo hängt, in der Schweben gehalten, in einer Welt, die keine Grenzen noch Limits kennt. Es ist ein endloser Alptraum, weder hell noch dunkel und emotional instabil. Ereignisse erscheinen als unklar, undefiniert. Das Leben kann heutzutage als dauernde Übergangsphase, als dauernde Angst, als dauernde Unklarheit erlebt werden. Wie der Rest der Welt erlebt Taiwan einen schwindelerregenden Grad der Veränderung - technologisch, ökonomisch, sozial und politisch. Wie sollen wir diese Veränderungen aufnehmen? Wie nehmen wir sie wahr und wie greifen sie unsere Sensibilität an, unser Verständnis davon, was und wer wir sind. Wir werden vielleicht fühlen, daß es ein immer größer werdender Abgrund zwischen unserer Innen- und Außenwelt, zwischen Gegenwart und Vergangenheit und eine generelle Desorientierung gibt. Es ist, als wären wir in der

Schweben, außerhalb von Zeit und Raum, irgendwo zwischen Himmel und Hölle, zwischen Bewußtsein und Unbewußtem und mißtrauisch unserer Wahrnehmung gegenüber.



Wieviel der Vergangenheit ist noch nützlich oder relevant, wenn wir Limbo überblicken? Das Schweifen der Erinnerungen und das Vergehen der Zeit "verbünden" sich, um unser Verständnis der Vergangenheit zu schwächen. Es gibt neue Spezies, neue Erfindungen, die die Grenzen unseres alten Wissens und Verständnisses vorwärts zu treiben zu scheinen. Neue Paradigmas sind noch nicht erwiesen und die Vergangenheit hallt weiterhin in der Gegenwart wieder. Die Menschen möchten die Zukunft voraussagen und hoffen auf eine bessere Welt. Die Autorität kann diesen Wunsch nutzen, um zu manipulieren und zu täuschen; das kann auch zu einer Hinwendung zum Übernatürlichen führen, zur Welt der Geister und des Zufalls und Glücks. So vermischen sich unser Gefühl von Zukunft und Vergangenheit. Unser Limbo ist eine ewige Gegenwart. Vielleicht bringt uns unser Überlebensinstinkt dazu, uns mit dem Limbo vertraut zu machen, es zu zähmen und es möglicherweise zum Ausdruck zu bringen. Wir lernen möglicherweise seine Konturen, seine Gestalt und seine Form kennen.

Vier Künstler aus Taiwan, die alle international sehr aktiv sind, wurden für diese Ausstellung ausgewählt. In ihren Konzepten und mit Hilfe ihrer Medien hat jeder von ihnen einen individuellen visuellen Code geschaffen. Eine Sprache aus dem Limbo. Diese Künstler sind Shu-Lea Cheang, Daniel Lee, Lee Mingwei, und Yuan Goang-ming.

Das Werk von Yuan Goang-ming, mit dem Titel *Human Disqualified*, wurde aus 300 Photos des Ximen Distrikt in Taipei zusammengesetzt - ohne Menschen. Er hat all das, was in- und außerhalb der Sichtbarkeit verblaßt, mittels eines beweglichen Lichtes und Phosphorpulvers komprimiert. Der deutsche Titel *Doppelgänger* beschreibt das Resultat. Ein verdoppeltes Bild - ein öffentlicher Raum ohne Öffentlichkeit, ohne Publikum. Eine Spukvision eines urbanen Raumes, der in etwas Gespenstisches verwandelt wurde. Liegt er in der Vergangenheit, in der Zukunft, oder, wie der Limbus selbst, irgendwo anders?

*The Sleeping Project* ist eine konzeptuelle Arbeit von Lee Mingwei. Es geht um die Erforschung der Grenzen, wobei die Idee des Schlafes als Ausgangspunkt genutzt wird. Die essentielle Intimität des Einschlafens, das uns aus dem Bewusstseinszustand entläßt, wird mit einem durch Zufallsprinzip ausgewählten Fremden geteilt. Es handelt sich um eine nicht-sexuelle Erfahrung, aber eine, die die Tür zur Erforschung der Begegnung öffnet. Was bringst du zu dem Treffen mit? Was bedeutet es? Wie verschieben sich oder wie werden die Grenzen des persönlichen Raumes und Kontakts während dieser Erfahrung aufrecht erhalten? Es ist eine nächtliche Erfahrung des Zufälligen und des Menschlichen.

Die Arbeiten von Daniel Lee, *108 Windows* und *Origin*, haben beide die Transformation als Thema. In *108 Windows* verleiht der Klang der Glocken des Han-Sun Tempels den Verlockungen, die im Zyklus der Reinkarnation mit eingeschlossen sind, seinen Segen. Es ist dies ein Tempel, der zu einer Welt außerhalb von Zeit und Raum führt. In *Origin* ist die Verwandlung evolutionistisch. Wieder ist die Gegenwart in Teilen der Vergangenheit enthalten. Hier werden "Hybriden" aus existierenden Spezies geschaffen. Reale Dinge werden "nicht-wirklich-real". Beide Teile des Werks stellen die Frage "Wo kommen wir her und wie gelangten wir in die gegenwärtige Limbo-Zone"?

Shu Lea Cheangs *Garlic = Rich Air* ist ein Werk, das im Jahre 2030 spielt. Knoblauch ist zur Währung für den Wechsel des Geldes geworden. Es gibt ihn virtuell, real oder in Form von Kreditkarten. Es ist dies ein Spiegel unseres gegenwärtigen Wirtschaftssystems, der Fragen über Wert und Bedeutung des Geldes aufwirft. Was ist etwas wert? Wie wird eine Währung verwendet? Was ist ein objektiver Wert? Das Werk schließt einen Performanceteil über einen Feilschhandel mit venezianischen Gondolieri mit ein. Es findet im architektonischen Rahmen eines futuristischen Marktplatzes, in einer möglichen Zukunft "nach-dem-crash", statt.

Shu-min Lin

## Information

### Organisation

Taipei Fine Arts Museum of Taiwan  
181, Chung-Shan N. Road, Sec. 3  
Taipei 104, Taiwan, ROC  
Tel: 886 2 2595 7656 Fax: 886 2 2585 1886  
<http://www.tfam.gov.tw>

Arte Communications, Venezia  
Tel. 041 5264546 Fax 041 2769056  
[info@artecommunications.com](mailto:info@artecommunications.com)  
[www.artecommunications.com](http://www.artecommunications.com)

